

Petr Uličný

Corpus Christi Chapel on Charles Square in Prague: Form, function, meaning

Die Fronleichnamskapelle am Viehmarkt (Karlovo náměstí) in Prag: Ihre Form, Funktion, Bedeutung

ANNOTATION

The Corpus Christi Chapel on the Cattle Market, today's Charles Square, was founded by the Confraternity of Hoop and Hammer in 1382 for the purpose of displaying Imperial Insignia containing precious Passion relics, which have been permanently kept in Bohemia since 1350. The chapel was a centrally planned architecture, unique in Luxembourg Bohemia with a central square tower and a wreath of chapels. However, because it was completely demolished, its exact layout and internal arrangement remains unclear and only roughly conceivable. The revision of well-known and fortunately numerous iconographic sources, presented in this paper, clarifies this idea and also brings a new perspective on the history of the site prior the foundation of the chapel. At that time there was a tower which seems to have been incorporated on the west side into the circular enclosure wall of the chapel. From the tower, the pilgrims were shown the Insignia and relics on Friday after the second Easter Sunday on the Feast of the Holy Lance and the Nails. This practice probably persisted even after the completion of the chapel, whose central tower was presumed to take over this function. Possible ideological and formal patterns of the architecture and function of the chapel are discussed, and provided is also a possible answer to the question why the chapel was built here not until after the death of Charles IV.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Fronleichnamskapelle am Viehmarkt (am heutigen Platz Karlovo náměstí) in Prag-Neustadt hat die Bruderschaft vom Reifen mit Hammer im Jahre 1382 als Gebäude zum Ausstellen der samt den höchstgeschätzten Reliquien der Passion Christi seit 1350 dauerhaft in Böhmen aufbewahrten kaiserlichen Insignien angelegt. Die Kapelle stellte ein im Rahmen Böhmens der Luxemburgerzeit einzigartiges Bauwerk über dem Zentralgrundriss mit quadratischem Mittelturm und umgebendem Kapellenkranz dar. Da sie aber 1791 völlig abgetragen wurde, bis heute sind ihre genaue Komposition sowie ihre Innenraumgestaltung nicht klar.

Eine Revision der mehreren bekannten Bildquellen, die der Beitrag herbeibringt, vor allem die der Zeichnung von Philip van den Bossche (um 1605) und des großen, von Aegidius Sadeler herausgegebenen Panoramas der Stadt (1606), präzisiert diese Vorstellung und bringt einen neuen Blick über die Geschichte der Lokalität vor der Kapellengründung herbei. Damals war an dieser Stelle ein Holzturm gestanden, von dem man bei der Feier der Lanze und Nagel des Herrn zu Freitag nach dem zweiten Ostersonntag die kaiserlichen Insignien und Reliquien zu zeigen gepflegt hatte. Die Bruderschaft hat den Reliquienturm wohl von aus Stein wiederaufgebaut und an der Westseite in die kreisrunde Umfriedungsmauer der vollendeten Kapelle eingegliedert. Der umgebaute Turm wurde wohl weiterhin zum Ausstellen der Insignien benutzt, und zwar auch nach der Vollendung der Kapelle – die geplante Übernahme seiner Funktion durch den mittleren Kapellenturm ist schließlich wohl nicht erfolgt. Der mittlere Kapellenturm soll außer dieser beabsichtigten Funktion auch eine schützende Funktion erfüllt haben. Zusammen mit der Umfriedung des Kapellenbereichs wirkte die Kapelle mit dem Turm als eine Wehrkirche, was übrigens mit Rücksicht zum Wert der ausgestellten Reliquien zutreffend war. Der Deutung der Worte Bohuslav Balbíns von der Gestaltung des Kapelleninneren gemäß, das jedoch mittels keines Plans oder Zeichnung aufgenommen wurde, das Kapellengewölbe war mit freilaufenden Hängerippen ausgestattet. Zur möglichen Urheberschaft des Kapellenentwurfs lässt sich eine bemerkenswerte Feststellung anführen, dass den Kapellenbau in den ersten Jahren wohl der sonst nicht bekannte Meister Marquart mit dem Spitznamen „Kirchenbauer“ leitete.

Der Beitrag führt ebenfalls den Diskurs von möglichen Ideen- und Formalquellen der Kapellengestalt fort. Mit Rücksicht zur Einweihung der Kapelle dem Allerheiligsten Leibe und Blute Christi betont er unter anderen die turmartigen Sakramentshäuschen, von denen eines im Chor der St. Veitskathedrale in der Prager Burg dokumentiert ist. Der Verfasser des Beitrags identifiziert sich ebenfalls mit der schon früher erörterten Ansicht, dass die Inspiration sich im Felsentempel der Akropolis von Jerusalem suchen lässt, er schließt aber aus, dass eine

solche Ideenverbindung zwischen der Prager Neustadt und Jerusalem schon vom Kaiser Karl IV. geplant würde. Er stellt auch die bislang nicht ausgedrückte Frage, warum die Kapelle am Viehmarkt erst nach dem Tode Karls IV. erbaut wurde, wenn das Ausstellen schon in seiner Lebenszeit verlaufen hatte und die die Feier der Lanze und Nagel des Herrn festsetzende Urkunde aus dem Jahr 1354 gefordert hatte, dass das Ausstellen im Inneren einer Kirche oder Kapelle hätte stattfinden sollen. Eine mögliche Antwort hätte heißen können, es hätte sich von Seiten Karls um Absicht gehandelt, denn er hielt das Ausstellen am Viehmarkt für einen provisorischen Zustand und bereits die gebaute St. Veitskathedrale in der Prager Burg definitiv dazu dienen sollte.

Abb. 1. Rekonstruktionsplan von Prag im Jahr 1419. Der Viehmarkt, der heutige Platz Karlovo náměstí, und Umgebung mit Einzeichnung der Lage der Fronleichnamskapelle und ihrer Umgebung. Mit Zahlen sind die Häuser identifiziert, die in Quellen im Zusammenhang mit Lokalisierung der Kapelle erwähnt sind; **v** – Reliquienturm (übernommen aus TOMEK 1892b, Karte zum J. 1419, bearbeitet von P. Uličný, 2020).

Abb. 2. Philip van den Bossche, gegen 1605: Prag-Neustadt, Detail der Fronleichnamskapelle am Viehmarkt, Ansicht von Westen. Lavierte Bleistift- und Federzeichnung, Papier, 281 × 243 mm (Kunstsammlung der Georg-August-Universität Göttingen, Inv.-Nr. 355, Foto Katharina Anna Haase).

Abb. 3. Philip van den Bossche/Johannes Wechter/Aegidius Sadeler, 1606: PRAGA, Großes Prospekt von Prag, Sadeler-Prospekt genannt – Ausschnitt: Fronleichnamskapelle am Viehmarkt, Ansicht von Nordwesten. Kupferstich, Radierung, Teil 7 (gescannt aus der Reproduktion BOSSCHE/WECHTER/SADELER 1973).

Abb. 4. Anonym, 1571: Fronleichnamskapelle am Viehmarkt, Ansicht von Nordwesten. Holzschnitt, deutsche Version des Druckblatts von Jiří Nigrin in Prag-Altstadt, 380 × 280 mm (Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, HB 26814, übernommen aus BOHATCOVÁ 1998, S. 150).

Abb. 5. Joseph Antoine Scotti de Cassano, ca. 1781: Ansicht eines theils des grossen Platzes des Viechmarckes bis zum Neustädter Rathaus. Ausschnitt aus der Viehmarktansicht von Süden, **links** die Fronleichnamskapelle. Die einzige bekannte Detaildarstellung der Baukonstruktion, in diesem Fall der des östlichen Presbyteriumsabschlusses. Kolorierter Kupferstich, Herausgeber Joh. Georg Balzer, Prag, gegen 1781–1783 (Archiv der Hauptstadt Prag, Grafiksammlung, Sign. G 169; Museum der Hauptstadt Prag, H 7218).

Abb. 6. Prag 2-Neustadt, Platz Karlovo náměstí. Mögliche Grundrissrekonstruktion der Fronleichnamskapelle, Zustand gegen 1420, **grau** – ersichtlich gemachte Konstruktionen, die bei der archäologischen Grabung 2011 in zwei von drei Sonden freigelegt wurden – **rot** (s. PODLIŠKA 2013, Abb. 1 und 14; Entwurf und Zeichnung P. Uličný, 2020).

Abb. 7. Prag 2-Neustadt, Platz Karlovo náměstí und Umgebung. Rekonstruktion der Topographie aus der Zeit um 1380 (**A**) und 1420 (**B**): **1a** – Reliquienturm; **1b** – Fronleichnamskapelle; **2** – St. Stephanskirche; **3** – Kirche St. Katharina; **4** – Klosterkirche Mutter Gottes, St. Hieronymus und der slawischen Patrone beim Emauskloster Na Slovanech; **5** – Klostergelände der Chorherren vom Heiligen Grab; **6** – Burg Hrádek König Wenzels IV. im Zderaz (Unterlage *Grundriß der königlichen Hauptstadt Prag* von Josef Jüttner, 1816, Einzeichnung P. Uličný, 2020).

Abb. 8. Franz Leonhard Herget/Karl Lutz/Johannes Oppelt, kurz vor 1791: Grundris der Kay. König. Hauptstadt Prag im Königreich Böhmen unter... Leopold des II. – Ausschnitt, Grundrisszeichnung der Fronleichnamskapelle (Archiv der Hauptstadt Prag, MAPP 1 B/1).

Abb. 9. Trier, Marienkirche, Grundriss (übernommen aus SCHURR 2011, S. 114).

Abb. 10. Prag 2-Neustadt, Fronleichnamskapelle, Grundriss nach Erich Bachmann (übernommen aus BACHMANN 1953, S. 161).

Abb. 11. Prag 1-Hradschin, St. Veitskathedrale. Nördliche Sakristei, Erdgeschoss mit freilaufenden Rippen und hängenden Schlusssteinen (© Správa Pražského hradu, Foto J. Gloc, 2005).

Abb. 12. Aachen, Marien-Pfalzkapelle, Grundriss (übernommen aus FAYMONVILLE/LAURENT/PICK ET AL. 1916, Tafel VI bei der S. 104).

Abb. 13. Anonym, gegen 1170: Jerusalem, idealisierter Plan der Stadt (Den Haag, Koninklijke Bibliotheek, Sign. 76 F 5, fol. 1r.; s. <https://en.wikipedia.org/wiki/File:-Plan_of_Jerusalem,_12th_Century._ca._1200.jpg> [downloaded 2020-10-30]).

Abb. 14. Jerusalem, Felsentempel auf dem Tempelberg. Heutiger Zustand, Ansicht von Südosten (Foto Godot13, 2013; s. <[https://en.wikipedia.org/wiki/File:Jerusalem-2013\(2\)-Temple_Mount-Dome_of_the_Rock_\(SE_exposure\).jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/File:Jerusalem-2013(2)-Temple_Mount-Dome_of_the_Rock_(SE_exposure).jpg)> [downloaded 2020-10-30]).

Abb. 15. Marino Sanudo d. Ä./Pietro Vesconte, gegen 1320: Jerusalem, Plan der Stadt in der Reisebeschreibung *MAPINI Sanuti Torselli Secreta fidelium Crucis; sive de recuperatione terrae sancta libri tres*. Der Felsentempel als *area templi* bezeichnet (© The British Library Board, London, Add. MS 27376, fol. 189v; s. <<https://www.bl.uk/collection-items/liber-secretorum-fidelium-crucis-by-marino-sanudo>> [downloaded 2020-10-30]).

Abb. 16. Jerusalem, Gottesgrab- und Felsentempel, Darstellung aus dem Stundenbuch von René d'Anjou, gegen 1435 (Book of Hours, Use of Paris [The Hours of René d'Anjou], © The British Library Board, London, Sign. Egerton 1070, Fol. 5, s. <www.bl.uk/illimages/BLStudio/big/Eg1070/005.jpg> [downloaded 2020-10-30]).

Abb. 17. Jerusalem, Tempel von Salomon (**Detail**), Illumination der Bibel Wenzels IV (**rechts**), Prag, Ende des 14. Jahrhunderts, Malerei auf dem Pergament (Wien, ÖNB 2760, vol. 2, fol. 117v).

Abb. 18. Anonym, 1627: Eigentliche abbildung wie Kays: Mayt FERDINANDUS SECUNDUS den 21 IUNII, 1617 zum Böhmischen könig gekront worden zu Praag. Sakramentshäuschen im Domherrenchor der St. Veitskathedrale aus der Zeit gegen 1365, Kupferstich, Druckspiegel 270 × 315 mm, herausgegeben in Frankfurt a. M. (© Museum der Hauptstadt Prag, Grafiksammlung, Sign. H 1179).

Übersetzung von Jindřich Noll